

die Verlängerungen der unteren Rückenwirbel zu einer rundlichen Protuberanz hervortraten und unter süßem Lächeln die Zähne zeigten: „Enchanté, monsieur le comte, -- charmé, monsieur le comte.“

Gehen Sie doch nach Paris und fragen Sie Herrn Mollard, ob es eine leichte Sache sei, sich so zu verneigen, dass man sich einerseits nichts vergiebt, andererseits aber in Gesichtsausdruck und Haltung alle Gefühle legt, die man auszudrücken gedenkt! Herr Mollard wird euch antworten, dass die Kunst des Neigens zwar nicht in der Naturmoral begründet sei, aber dennoch im Leben, wie alle Konventionen, eine äusserst wichtige Rolle spiele; dass meist nur jene darin glänzen, deren Rückgrat durch Familienvererbung oder durch langjährige Übung recht elastisch ist, so etwa wie der Stamm der Gummipalme, von der der Fichtenbaum im hohen Norden träumt.

Wie überall so gab es auch in Lampeduse solche Künstler, die sich vor Puckis Igel produzierten und sich glücklich schätzten, vor dem Igel eines leibhaftigen Grafen schön zu tun. Man glaube nur nicht, wir wollten uns erlauben, diese Leute ob ihres Benehmens zu tadeln. Wir wissen zu gut, welch unwiderstehlichen Einfluss die Macht der Umgebung und die geistigen Muttermale, (die einem jeden von uns anhaften), auszuüben vermögen, als dass wir in unserer schuldbewussten Wenigkeit uns zu Richtern über irgendwelchen Menschen aufzuspielen gedächten. Wir erwähnen der Tatsache